

Zeitschrift: Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit
Band: 24 (1972)
Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film,
Radio und Fernsehen

Lieber Leser,

vor Ihnen liegt die letzte Nummer des Jahrgangs 1972, und es ist auch die letzte, die in diesem Format erscheint. Wenn ZOOM im kommenden Jahr am 11. Januar erneut herauskommt, wird die Zeitschrift kleiner sein, ZOOM – FILMBERATER heissen und eine wesentlich höhere Auflage ausweisen. Die Fusion mit der katholischen Filmzeitschrift «Der Filmberater» ist zustande gekommen, die notwendigen Beschlüsse wurden gefasst, die Kredite gesprochen. Darüber sind wir froh, haben wir doch nun die Möglichkeit, gemeinsam – und deshalb auch aus einer stärkeren Position heraus – die vielfältigen Probleme und Aufgaben einer verantwortungsbewussten Medienpublizistik in Angriff zu nehmen. Sie, liebe Leser, haben sich auch ganz eindeutig für eine ökumenische Basis der Zeitschrift ausgesprochen. 330 Karten und Briefe erreichten auf die Null-Nummer hin die Redaktion (beim «Filmberater» waren es 239). Nicht weniger als 309 (228) befürworteten das gemeinsame Vorgehen, 16 (8) lehnten eine Fusion ab, und 5 (3) mochten sich zu keiner Entscheidung durchzuringen. Das ist ein überzeugendes und gleichzeitig verpflichtendes Ergebnis.

Das neue Format – das übrigens immerhin 193 (207) Leser als «befriedigend» und 71 (19) als «annehmbar» taxierten – wird der Redaktion gewisse gestalterische Einschränkungen auferlegen. Diese Einbusse versuchen wir damit wettzumachen, dass der Textteil noch vielfältiger und attraktiver wird. Dennoch sei dem ZOOM-Redaktor eine Träne des Abschieds vom alten Format gegönnt: Es war unheimlich schön, das grosse ZOOM zu machen, mit den Bildern und den Texten im dreispaltigen Umbruch «zu spielen». Doch das virtuose Spiel auf dem grossen Instrument – zu dem die Mitarbeiter der Firma Stämpfli mit viel Fachwissen, guten Ideen, nimmermüdem Einsatz und lebenswürdiger Geduld viel beigetragen haben – erwies sich auf die Dauer als zu aufwendig. So steigen wir halt frohen Mutes vom Flügel aufs Klavier um, immer in der Hoffnung, dass auch dieses gut gestimmt sei. Ende des Nekrologs.

«Züümlein», meinte ein Vorwitziger bei der Umfrage nach einem neuen Titel, müsste die Zeitschrift von nun an eigentlich heissen, und mit wohl nicht weniger geistvoller Ironie schlug ein anderer «Macrozoom» vor. Dass wir uns in Zukunft schlicht und einfach ZOOM – FILMBERATER nennen, mag vielleicht etwas phantasieelos erscheinen, dokumentiert aber doch in unmissverständlicher Weise die Absicht der Fusion: zwei gleichberechtigte Partner, von denen jeder auf eine Tradition zurückblicken kann, nehmen den sicher nicht einfachen Weg in die Zukunft gemeinsam unter die Füsse, was von beiden zwar nicht unbedingt bedingungslose Kompromissbereitschaft, wohl aber das Überwinden von Vorurteilen und Missverständnissen erfordert. Übrigens: Doppelabonnenten erhalten, falls sie es nicht anders wünschen, nur ein Exemplar von ZOOM – FILMBERATER. Und ein wenig teurer werden wir auch. Das Jahresabonnement wird ab 1973 25 Franken kosten. Dass Sie trotzdem recht frohe Festtage erleben mögen und am neuen Jahrgang unserer Zeitschrift viel Interesse und Anregung finden, wünscht Ihnen wie immer

mit freundlichen Grüssen



Herausgeber:

Vereinigung evangelisch-reformierter
Kirchen der deutschsprachigen Schweiz
für kirchliche Film-, Radio- und
Fernseharbeit

Redaktion:

Urs Jaeggi, Bürenstrasse 12
3007 Bern, Telephon 031 / 45 32 91

Ständige Mitarbeiter:

Pfarrer D. Rindlisbacher, Filmbeauftragter
Pfarrer H.-D. Leuenberger, Fernsehbeauftragter
Pfarrer P. Schulz, Radibeauftragter

Druck, Administration und

Insertatenregie:

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telex 32 950,
Postcheck 30-169

Jahresabonnement: Fr. 22.–

Einzelnummer: Fr. 1.20.

Abdruck nur mit Erlaubnis der

Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- 2 Filmkritik
Le charme discret de la bourgeoisie
- 3 Hannibal
X, Y and Zee
- 4 La Mandarine
- 5 Festivals
Filme der Macht – Filme der
Ohnmacht (Leipzig)
- 6 Spielfilm im Fernsehen
- 8 Gedanken am Bildschirm
In der Sackgasse
- 9 Pression
Abgestandene Bildersuppe
- 10 TV-Tip
- 12 Radio
Wechsel in der Radiodirektion
Der Hinweis
- 13 Bücher zur Sache
Drei neue deutsche Bücher zum
Film
Register 1972

Titelbild:

Landstrasse als Lebensweg: mit Charme,
aber ohne Ziel wandern die sechs Bür-
gerlichen durch Luis Bunuels entlar-
venden Film «Le charme discret de la
bourgeoisie»